



In Sachen Klimaschutz geht dem Rems-Murr-Kreis ein Energiesparlampchen auf: Eine Schule im Passivhausstandard, Windkraft, Solarautos, Biogas, Erdwärme und Fotovoltaik.

Bilder: ZVW/Montage: Mögck

## Maßnahmen zum Klimaschutz

(wtg). Auf fast 24 Millionen Euro summieren sich die Maßnahmen zum Klimaschutz in den nächsten zehn Jahren, die Landrat Johannes Fuchs dem Kreistag zur Diskussion und im Sommer zur Abstimmung vorgeschlagen hat:

- Ersatz von alten Kraftfahrzeugen, darunter mehr als zehn Jahre alte Fahrzeuge der Verwaltung und der Straßenmeistereien (insgesamt 1,3 Millionen Euro);
- Ökostrom: Ab 2008 werden die Kreiskrankenhäuser Backnang und Waiblingen sowie Verwaltung und Schulen mit 20 Prozent Ökostrom versorgt (750 000 Euro);
- Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Beruflichen Schulzentrums Schorndorf (200 000 Euro);
- Brennwertkessel für die Christian-Morgenstern-Schule in Waiblingen und für die Berufsschule Schorndorf (340 000 Euro);
- Fassadensanierungen an den Schulzentren Backnang, Schorndorf und Waiblingen, am Sonderschulzentrum Fellbach-Schmidlen, Murrhardt, Landratsamt Backnang (20,4 Millionen Euro);
- Beitritt zum Klimabündnis mit der Verpflichtung, alle fünf Jahre die CO<sub>2</sub>-Emissionen um zehn Prozent zu senken (25 000 Euro);
- freiwilliger CO<sub>2</sub>-Ausgleich für dienstliche Flugreisen (5000 Euro);
- Einrichtung einer Energieberatung (500 000 Euro);
- Entwicklungskonzept Klimaschutz und Bioenergie (250 000 Euro);
- Erstellung eines Rems-Murr-Klimakonzeptes (100 000 Euro).

Im Gespräch sind ferner die Stiftung eines mit 5000 Euro dotierten Umweltpreises (ab 2008) oder einen Kompetenzkatalog „Nachwachsende Rohstoffe“ zu erstellen (Oktober 2007).

# „Klimaschutz zum Nulltarif gibt es nicht“

Aus den Anträgen zur Energiepolitik und zum Klimaschutz machte der Kreis ein 24-Millionen-Euro-Programm

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Winterling

**Waiblingen.** „Klimaschutz zum Nulltarif gibt es nicht“, sagte Landrat Johannes Fuchs. Annähernd 24 Millionen Euro will sich der Rems-Murr-Kreis in den nächsten zehn Jahren das Maßnahmenprogramm zum Klimaschutz kosten lassen. Maßnahmen von neuen Autos und Brennwertkesseln, Fotovoltaik und Fassaden bis Ökostrom und Energiekonzepten.

„Wir sind entschlossen, aktiv unseren Beitrag zu leisten“, sagte Landrat Johannes Fuchs im Umwelt- und Verkehrsausschuss des Kreistages, warnte aber davor, in einen falschen Aktionismus zu verfallen. Klimaschutz benötige einen langen Atem und eine

klare Prioritätensetzung. Nach Veröffentlichung des Weltklimaberichtes der Vereinten Nationen hatten die Fraktionen im Kreistag Anträge zum Klimaschutz gestellt. Den Auftakt machte die CDU mit den Vorschlägen, auf Ökostrom umzuschalten und den Fuhrpark mit umweltfreundlichen Autos auszustatten. Die FDP-FW-Fraktion verlangte einen Bericht zur CO<sub>2</sub>-Vermeidung und regte eine „Arbeitsgruppe Klimaschutz“ an. Bündnis 90/Die Grünen beantragte, dass die Einrichtungen des Kreises ein Drittel Öko-Strom beziehen sollten. Am weitesten ging die SPD, den Rems-Murr-Kreis zur „Öko-Metropole“ in der Region zu machen und damit „zu einem Vorbild im Umweltschutz und beim Einsatz von erneuerbaren Energien“.

Ziel müsse sein, dass der Landkreis bis 2020 seinen Energiebedarf aus eigenen, erneuerbaren Quellen decken kann. SPD-Kreisrat Werner Barth schlug ferner vor, zur Erreichung des Ziels regenerative Energien zu fördern, zum Beispiel durch Solar-dächer, auch die Biogaserzeugung könne stärker genutzt werden. Energie lasse sich durch Blockheizkraftwerke effizienter gewinnen und der allgemeine Energieverbrauch könne auch gesenkt werden. Da-

durch soll der Anteil an Ökostrom schon 2010 auf rund ein Drittel steigen und jährlich zunehmen. Um den Plan zur „Öko-Metropole“ in die Wege zu leiten, hat die Kreis-SPD gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Hermann Scheer drei Anträge an Landrat Johannes Fuchs erstellt. Der erste fordert die Erstellung eines Energiekonzeptes, das Potenziale für erneuerbare Energien und Möglichkeiten der Energieeinsparung aufzeigt. Der zweite enthält die Resolution, in der sich der Kreistag zum verantwortlichen Umgang mit Energie positionieren und zur Förderung regenerativer Quellen verpflichten soll. Im dritten schlägt die SPD kurzfristige Maßnahmen zur Energieeinsparung vor.

### Lange Kabelwege machen eine Fotovoltaik-Anlage teuer

Die Kreisverwaltung hat die Anregungen aufgegriffen und ein Paket für den Klimaschutz geschnürt, das über zehn Jahre 23,8 Millionen Euro kosten soll (siehe oben „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und den Rundschlag). Der Teufel für mehr Klimaschutz liegt oft im Detail: Zwar sind viele Dächer von kreiseigenen Gebäuden für Fo-

tolvtaikanlagen geeignet. Aber erstens sollten die Dächer relativ neu gedeckt sein, damit sich ein Aufbau lohnt, oder die Installationskosten für die Kabelwege bis zur Einspeisestelle sind lang und damit teuer.

Die Sprecher der Fraktionen lobten die Vorschläge der Verwaltung fast einhellig. Nur die Freien Wähler, die selbst nicht aktiv geworden waren, setzten ein Fragezeichen hinter die Maßnahmen. „Ein starkes Stück“, meinte der Bergleiner Bürgermeister Schiller mit Blick auf die Kosten.

CDU-Kreisrat Christoph Jäger stellte die kreiseigene Energieberatung in Frage. Es dürfe kein Labyrinth an Beratungen geben, wies er auf die zahlreichen Angebote hin. SPD-Kreisrat Gernot Gruber sprach von einem „Signal für ein Klimaschutz- und Energiebündnis“. Sein Fraktionskollege Raimund Ulrich schlug vor, dass sich der Rems-Murr-Kreis über das Ludwigsburger Beispiel einer Energieagentur informieren solle. Die Grünen, die bereits im Jahr 2000 mit einem Antrag zum Ökostrom gescheitert waren, erneuerten ihren Wunsch, den Anteil des Ökostroms auf 33 Prozent zu erhöhen. – Der Umwelt- und Verkehrsausschuss wird im Sommer über die Vorschläge entscheiden.